

Bezugnehmend und ergänzend zur E-Mail

Re: [Ticket#2023081910004368] Beschwerde wegen Falschdarstellungen - Wikipedia "Brummtton-Phänomen" vom 21.08.2023

Es scheint eine Gruppierung zu geben, die seit etwa zwei Jahrzehnten aktiv daran arbeitet, den Brummtton als eine Art "Hörsensation" in der öffentlichen Meinung zu etablieren.

Obwohl sie vorgibt, Aufklärung zu betreiben, scheint ihr wahres Ziel darin zu bestehen, Verdachtsmomente und Untersuchungen im Zusammenhang mit Mobilfunk abzuweisen.

Ich bitte Sie aus Gründen der Sicherheit und des Datenschutzes darum, meinen Namen nicht zu verwenden und keine Informationen zu veröffentlichen, die Rückschlüsse auf meine Identität zulassen. Dies gilt gleichermaßen für Namen und Informationen aus der privaten Facebook-Gruppe. Für Ihre Recherchen sind Namen nicht relevant. Der Fokus liegt ausschließlich auf dem Thema und den präsentierten Argumenten.

**Nachfolgend der Diskussionsverlauf aus der Facebook-Gruppe - Brummen
"Das Brummtton Phänomen -Dem Brummtton auf der Spur-"**

<https://www.facebook.com/groups/brummen/permalink/3180833522209162>

Screenshots zum Diskussionsverlauf können gerne als Nachweis für die Echtheit angefordert werden.

Ich agiere als Anonymes Mitglied. (11.09.2023, 19:06)

Hallo liebe Betroffene und Interessierte des Brummttonforums,
vielleicht interessiert den ein oder anderen MEINE nachfolgenden Einschätzungen zu diesem Thema. Und vielleicht auch unsere Geschichte.

Als wir im September 2003 in die neue Messestadt München unweit des neuen Messegeländes (Messe München) umzogen, ist uns gleich in der ersten Nacht ein Brummen aufgefallen. Dieses Geräusch hatten wir zuvor noch nie gehört - Nachbarn konnten dieses Geräusch nicht hören. Meine Frau hört den Brummtton auch, welch ein Zufall in der Partnerschaft.

Zahlreiche und aufwendige Suchen ergaben kein Ergebnis - wir führten das damals auf die dortigen Bautätigkeiten zurück, obwohl wir trotz nächtlicher Suchen nichts fanden.

Wir sind sehr häufig auf Sardinien und an gleichen Orten - dort war im Sommer 2003 noch kein Brummen. Als wir im Herbst 2004 wieder dort waren, war auf einmal das gleiche Brummen wie in der Messestadt. Die Feriensiedlung ist entlegen und fast schon verlassen im Herbst. Uns fiel auf, dass gegenüber der Feriensiedlung ein kleines Haus mit einem "rostbraunen" Kamin neu da war - eine verkleidete Mobilfunkanlage. Auch unten an der Hotelanlage war auf einmal eine Mobilfunkanlage.

Ab da verdichteten sich die Vermutungen in Richtung Mobilfunk.

So kennen wir in Bayern einige Ortschaften wie z.B. Jachenau oder Vilsbiburg. Hier genau das Gleiche: Nach Aufrüstung der Mobilfunkanlagen brummt es nun auch dort - und das ist erst einige Jahre zurück.

Im Nachhinein betrachtet war die Messestadt München - damals 2003 - mit ihrem neuen Messegelände eine der erst ausgebauten Mobilfunkzonen in München. An unseren vorherigen Wohnorten in München brummt es damals noch nicht - jetzt schon. Zusammen mit den gemachten Erfahrungen nachfolgende Gründe, warum für mich der Mobilfunk der Verursacher ist.

1.) Die Ursache dieses Brummtons ist ein kontinuierlich ausgesendetes Signal namens BCCH (Broadcast Control Channel), das rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag, von Mobilfunkanlagen ausgestrahlt wird.

Niederfrequente Komponenten (z.B. 8,33 Hz) des hochfrequenten Trägersignals werden hörbar. Die Grundfrequenz von 8,33 Hz erzeugt eine Reihe von Oberwellen, unter anderem 16,66 Hz, 24,99 Hz und so weiter. Die fünfte Oberwelle hat eine Frequenz von $6 \times 8,33 \text{ Hz} = 49,98 \text{ Hz}$.

Diese Frequenzen können mit einem Schallpegelmessgerät leicht gemessen werden. Die Grundfrequenz von 8,33 Hz ergibt sich aus der Zeit von 26 Frames ($26 \times 4,615 \text{ ms}$). Ein Spektrumanalysator könnte aus den Frequenzkomponenten des akustischen Signals das ursprüngliche elektromagnetische Signal in gewissem Maße rekonstruieren.

Aufzeichnung des Brummtons mit einem kalibrierten und geeichten Schallpegelmessgerät zu Nachtzeiten in einem Gebäude (siehe dazu 2 Bilder) und ein kurzes Video der Aufzeichnung (gemacht mit einer Dimage Xg)

Link zu Video <https://www.youtube.com/watch?v=zonoCLQ5tzM>

2.) Mit dem verstärkten Ausbau des Mobilfunknetzes (GSM) in den frühen 2000er Jahren kam der Brummtton dazu.

Der Ausbau und die Verbreitung des Mobilfunks stehen im direkten Zusammenhang mit der Präsenz des Brummtons. Inzwischen existieren in München mehr als 1.000 und deutschlandweit mehr als 100.000 Mobilfunkanlagen. Eine Anlage kann eine Leistung von mehreren 10 kW haben.

3.) Nach der Inbetriebnahme oder Aufrüstung von Mobilfunkanlagen trat der Brummtton erstmalig auf.

Der Ursachenzusammenhang lässt sich besonders gut in abgelegenen oder dünn besiedelten Gegenden nachweisen, beispielsweise in ländlichen Regionen oder auf Inseln. Ein einfacher Test wäre ein kurzzeitiges nächtliches Abschalten der Mobilfunkanlagen, begleitet von gleichzeitigen Schallpegelmessungen in einem Raum, in dem der Brummtton auftritt. Ein beantragter lokaler Test wurde vom Umweltreferat München 2019 abgelehnt.

4.) Die variierende Dauer und Intensität des Brummtons entsprechen den Berichten von Betroffenen.

Die Abstrahlungsenergie einer Mobilfunkanlage, die Anzahl aller Mobilfunkanlagen in einem örtlichen Bereich (Energiedichte), Schallreflexionen, Schallresonanzen, Schallüberlagerungen, Wetterbedingungen und Umgebungsgeräusche sind mögliche Faktoren, die die Dauer und Intensität des Brummtons beeinflussen. Die Dauer reicht von schwankend bis andauernd - die Intensität reicht von leise bis laut.

5.) Kontinuierliches Brummgeräusch, auch in der Nacht.

Die Umgebungsgeräusche nehmen zur Nacht hin ab - übrig bleibt ein andauernder Brummtton. Mobilfunkanlagen senden 24 Stunden andauernd, ununterbrochen das BCCH Signal aus. Dieses Signal wird von Handys benötigt, um jederzeit eine Verbindung zur Mobilfunkanlage aufzubauen oder zu halten.

6.) Oft ergebnislose Ursachensuche der Betroffenen.

Ihre Vermutungen zielen leider in die falsche Richtung, da sie fälschlicherweise einen "mechanischen" Auslöser vermuten. Deswegen finden sie die Ursache auch nicht. Das führt zu Irritationen. Aufrüstungen von Sendeanlagen, Veränderungen des Funknetzwerkes, selbst wenn sie weit entfernt sind, sind nicht sichtbar und ihnen auch nicht bekannt. Die genauen Daten und Zeiten solcher Veränderungen liegen in den Schaltzentralen der Funknetzbetreiber. Die EMF-Karte der

Bundesnetzagentur verschafft nur einen groben Überblick. Dadurch ist es den Betroffenen nahezu unmöglich, einen Zusammenhang herzustellen.

Link zu EMF-Karte der Bundesnetzagentur

<https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Vportal/TK/Funktechnik/EMF/start.html>

7.) Unterschiedliche Orte - unterschiedliche Ursachenvermutungen - allen Orten gemeinsam der Mobilfunk.

Während im Norden Deutschlands eher Windkraftanlagen als mögliche Ursache betrachtet werden, variieren regional genannte Faktoren, wie Haustechnik, Verkehrsinfrastruktur, industrielle Anlagen oder unterirdische Aktivitäten. Allen Orten gemeinsam ist jedoch der Mobilfunk.

8.) Die Toncharakteristik dieses Brummtons ist regional unabhängig.

Die Umgebungsgeräusche haben eine Toncharakteristik - der Brummtton hat eine Toncharakteristik. Die Toncharakteristik des Brummtons ist jedoch unabhängig von denen der örtlich vermuteten Verursacher.

9.) Schwache Netzabdeckung und Brummtton schließen sich nicht aus.

Selbst bei schwacher Netzabdeckung kann der Brummtton vorhanden sein, da die tieffrequente Schallausbreitung (durch Schallresonanzen und -reflexionen) anders verläuft und weiter reichen kann als die elektromagnetische Ausbreitung.

10.) Mobilfunk verwendet niederfrequente Signale.

Häufig wird die Argumentation vorgebracht, dass der Mobilfunk nicht als Verursacher infrage komme, da dort ausschließlich hochfrequente Signale verwendet werden. Diese Annahme ist jedoch nicht korrekt, da auch niederfrequente Signale wie z.B. 8,3 Hz und 2,08 Hz vorkommen.

11.) Es können physikalische Effekte auftreten, die erst ab gewissen Schwellwerten,

Konstellationen oder topografischen Gegebenheiten entstehen und unter Laborbedingungen nicht und noch unbekannt sind. Diese Effekte könnten in Laborsituationen nicht reproduzierbar sein und sind möglicherweise noch nicht vollständig erforscht.

12.) Die Aufklärung könnte durch wirtschaftliche Interessen beeinflusst sein.

Es könnte sein, dass Untersuchungen, Aufklärungen und Informationen zurückgehalten werden, da wirtschaftliche Interessen im Vordergrund stehen, um den Verursacher nicht zu diskreditieren und im Falle des Mobilfunks, den Ausbau möglichst ungestört und ungetrübt voranzutreiben.

Dennoch impliziert die Existenz des Brummtons keineswegs, dass es keine neuen physikalischen Zusammenhänge gibt oder dass vorhandene Zusammenhänge bereits vollständig verstanden und veröffentlicht wurden.

Link zu genannte Indizien auch als PDF-Dokument

<https://www.inmedialpro.de/Wikipedia-Brummtton-Mobilfunk-Indizien.pdf>

Abschließend noch ein paar Anmerkungen zu Wikipedia "Brummtton-Phänomen" - prüfen Sie bitte selbst.

1.) Die Behauptung, der Brummtton habe keine äußere akustische Ursache, lässt sich durch eine einfache Schallmessung im Frequenzbereich von 6,3 - 100 Hz widerlegen.

2.) Die Behauptung, der Mobilfunk könne nicht die Ursache sein, da es diesen Brummtton bereits vor dem Mobilfunk gab, ist ohne Beweis.

Der Artikel enthält weder wissenschaftliche Nachweise noch Messdaten bezüglich des damaligen oder heutigen Brummtons und liefert keinen Beweis für deren Identität.

3.) Zusätzlich erscheint die Herangehensweise zweifelhaft, wenn es darum geht, heutige und lokal begrenzte Brummgeräusche an uns bekannten Orten in Deutschland zu erklären. Hierzu wird ein Ort namens Taos in New Mexico verwendet, der uns unbekannt ist, tausende Kilometer entfernt liegt und im Jahr 1989 dort ein Brummtton ("Taos Hum") dokumentiert wurde, dessen Ursache ungeklärt ist.

Trotz des Mangels an wissenschaftlichen Beweisen wird versucht, einen Vergleich zwischen diesem damaligen Brummtton und dem heutigen Brummtton anzustellen, um den Mobilfunk als Ursache auszuschließen.

Link zu genannten Behauptungen in Wikipedia Brummtton-Phänomen auch als PDF-Dokument <https://www.inmedialpro.de/Wikipedia-Brummtton-Falschdarstellungen.pdf>

Facebook-Diskussionsbeginn mit allen 3 Administratoren. Aus Datenschutzgründen anonymisiert. Die gesamte Diskussion wurde in Form von Screenshots festgehalten und kann als Nachweis auf Anfrage vorgelegt werden. Ich möchte nochmals betonen, dass der Fokus allein auf den in der Diskussion präsentierten Argumenten liegt.

Admin1

In unserer Gruppe wurde schon reichlich diskutiert und festgestellt, dass der Mobilfunk nichts mit einem vernommenen Bt zu tun haben kann.

Mobilfunkantennen senden elektromagnetische Wellen aus und keine Schallwellen. Schall ist eine mechanische Welle, welche sich durch Veränderungen des Luftdrucks und der Luftdichte im Raum ausbreitet. Nur diese Veränderungen des Luftdruckes misst ein Schalldruckpegelmesser. Elektromagnetische Wellen können hingegen keine Veränderung des Luftdruckes verursachen. Elektromagnetische Wellen werden mit einem EMF Messgerät gemessen. Leider ist deine mühevollen und ausführliche Ausarbeitung daher komplett falsch gedacht.

Admin1

Schau dir mal bitte diesen Link genauer an. Da findest du weitere Informationen, die sicher interessant für dich sind.

<https://www.facebook.com/groups/brummen/permalink/3121962631429585/>

Anonymes Mitglied

Vielleicht ist gerade diese (Ihre) Annahme falsch, einschließlich der Diskussion zur Demodulation, die ungenau und noch nicht ausreichend erforscht ist.

In dem Text geht es um Demodulation.

Zitat: "Niederfrequente Komponenten (z.B. 8,33 Hz) des hochfrequenten Trägersignals werden hörbar. Die Grundfrequenz von 8,33 Hz erzeugt eine Reihe von Oberwellen, unter anderem 16,66 Hz, 24,99 Hz und so weiter. Die fünfte Oberwelle hat eine Frequenz von $6 \times 8,33 \text{ Hz} = 49,98 \text{ Hz}$." Bei Schallpegelmessungen in Gebäuden wird auffallen, dass 50 Hz gemessen werden, obwohl die Stromversorgung (50 Hz) des Gebäudes abgeschaltet ist.

Es scheint, dass das Argument, dass "elektromagnetische Wellen keine Schallwellen erzeugen können", trotz zahlreicher Indizien, die den Mobilfunk als mögliche Ursache nahelegen, dazu verwendet wird, eine umfassende Untersuchung abzuwenden.

Gerade entlegene Regionen (z.B.: Insellagen, ländliche Regionen) in denen nur der Mobilfunk dazukam, sind hervorragende Beispiele zum Aufzeigen des Ursachenzusammenhangs.
Wenn ich nun frage, warum nicht einfach ein Test durchgeführt wird, lautet die einfache Antwort, dass es nicht sein kann.

Zudem stellt sich die Frage nach einer ernsthaften Motivation zur Aufklärung.
Glauben Sie etwa, dass die Behörden oder die Mobilfunkindustrie Interesse daran haben, sich mit diesem Problem zu befassen?
Das ist meine persönliche Einschätzung.

Admin1

Anonymes Mitglied die niederfrequenten Komponenten, von denen da gesprochen wird sind elektromagnetische Wellen und keine Schallwellen! Elektromagnetische Wellen können physikalisch gesehen keine Schallwellen modulieren.

Admin1

Selbst wenn es sowas geben würde, dann müsste es Modulieren heißen und nicht Demodulieren. Als Demodulator bezeichnet man in der Funktechnik eine Einrichtung im Radio-Empfänger zur Rückgewinnung des Modulationssignales aus einer zuvor im Sender modulierten Trägerschwingung.

Anonymes Mitglied

Es geht um Demodulation.

Anonymes Mitglied

Danke für Ihren Hinweis.
Wie bereits erwähnt, geht es um die Umwandlung von niederfrequenten Komponenten, wie beispielsweise 8,33 Hz, aus einem hochfrequenten Trägersignal, was hörbare Auswirkungen hat. Dieser Prozess scheint bisher noch ungenau und möglicherweise noch nicht ausreichend erforscht zu sein.

Admin1

Anonymes Mitglied wie kommst du eigentlich darauf? Schall ist Schall und elektromagnetische Wellen sind elektromagnetische Wellen, dabei ist es völlig egal, mit welcher Frequenz hochfrequente Pakete gepulst werden.

Admin2

Selbst bei noch so hohen Energiebeträgen würden die EM-Wellen keine Luftmoleküle in Schwingung versetzen können. Genau das wissen die Ingenieure der Mobilfunkbetreiber auch...

Anonymes Mitglied

Führen Sie einen Test durch - dann wissen Sie, dass der Mobilfunk die Ursache ist.

Admin1

Anonymes Mitglied haben wir mehrfach schon, alles hier nachzulesen .

Anonymes Mitglied

Es ist so einfach - es gibt mobile Mobilfunksendeanlagen, die zur Abdeckung örtlich begrenzter Bereiche entlegener Insellagen bei Bedarf herangezogen werden. Sind diese eingeschalten brummt es, wenn diese Anlagen abmontiert und abgezogen sind brummt es dort nicht mehr.

Admin2

Anonymes Mitglied Der Mobilfunk ist nicht die Ursache für das Brummen, Deine Behauptung ist fern von jedweder physikalisch-medizinischen Realität. Würden modulierte EM-Wellen diesen Effekt tatsächlich bewirken, so würden Menschen, die in der Nähe eines Flughafens leben nur noch Brummtöne hören, ausgelöst durch die Radaranlagen; diese dürften nämlich mit ein bisschen mehr Power betrieben werden als Mobilfunkanlagen. Wir ziehen alle möglichen Ursachen in Betracht und betrachten ziemlich intensiv deren Plausibilität; Mobilfunk kann hier getrost aussen vorgelassen werden.

Anonymes Mitglied

Ist das Radarsignal mit dem Mobilfunksignal vergleichbar?
Welche niederfrequenten Komponenten sind im Radarsignal?
Sind im Radarsignal auch niederfrequente Komponenten wie z.B.: 2,08 Hz oder 8,33 Hz wie im Mobilfunksignal enthalten?

Sollten keine niederfrequenten Anteile im Radarsignal enthalten sein, so dürfte die Wahrscheinlichkeit auch recht gering sein, einen niederfrequenten Brummtönen zu erzeugen - und zwar unabhängig davon, mit wie viel "Power" die Radaranlage betrieben wird.

Admin2

Anonymes Mitglied Nichts für Ungut; liest Du die Antworten, die wir geben auch mal oder spulst Du nur Deine Texte runter? Von meiner Seite aus wäre es das mit dieser Diskussion, sie ist sinnfrei. EM-Wellen -unabhängig von irgend einer Frequenz- bringen keine Luftmoleküle zum schwingen. Du hast aber selbstverständlich die Freiheit an das zu glauben, was Dir genehm ist. LG

Admin3

Insgesamt ist diese Theorie doch auch unlogisch. Zeitungsberichte von Brummtönen betroffenen gibt es schon aus den 70ern:

<https://books.google.de/books?id=66VHTgzbIEUC&pg=PA868&fbclid=IwAR142eZftCpuZYqogHJ2kzGpDP-KH3fqTXSbd8WMtunGYiFqsY2UqDSbRMc#v=onepage&q&f=false>

Es sind sogar historische Dokumente bekannt, in denen von Brummen oder Summen im Ohr berichtet wird.

Würde man tatsächlich daran glauben, dass Mobilfunk einen Brummtönen verursacht, müsste es doch auch viele Millionen Betroffene geben, tatsächlich scheint dieses Problem aber eher selten aufzutreten.

Habt ihr überhaupt mal festgelegt, welche Frequenz ihr als euren störenden Brummtton wahrnehmt und ob ihr beide die gleiche Frequenz hört?

Wenn man sehr auf eine Theorie festgelegt ist, findet man natürlich immer auch "Beweise" für diese. Man kann bei seiner Ansicht bleiben, auch wenn einiges dagegen spricht, oder man überdenkt sie noch mal, das ist letztendlich jedem selbst überlassen.

Admin2

Die Theorie ist nicht nur unlogisch, sie weist auch keinerlei wissenschaftliches Fundament auf. Mich persönlich ärgert es hier masslos, dass unser "anonymes Gruppenmitglied" konsequent ignoriert, was wir zu diesem Thema kommentieren und die Basics der Physik nicht einfach nur beiseite legt, sondern eigene erschafft. Aber wie schon weiter oben von mir erwähnt, beteilige ich mich nicht mehr an dieser Diskussion, ich mache dieses Ping-Pong-Spiel nicht mit, es führt zu nichts.

Admin3

Nicht ärgern, Admin2. Manche Kommentare schreibe ich auch eher für Mitlesende, als für Leute, die so überzeugt von ihrer Ansicht sind, dass sie sowieso nicht darüber nachdenken würden, ob etwas an ihrer Theorie nicht stimmen kann.

Man könnte ja noch mehr Fragen aufwerfen. Wie würde man z.B. erklären, dass der Bt bei den meisten nicht immer vorhanden oder zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedlich stark ist? Wird da der Mobilfunk mal abgeschaltet? Wohl eher nicht. Oder wie erklärt man den Reiseeffekt? Fragen über Fragen ...

Anonymes Mitglied

Nachfolgend Antworten und Ergänzungen

A1.) Antwort zu (Admin1): Schall ist Schall und elektromagnetische Wellen sind elektromagnetische Wellen, dabei ist es völlig egal, mit welcher Frequenz hochfrequente Pakete gepulst werden.

Wie bereits an mehreren Stellen im Text (z.B. die Punkte 10, 11 und 12) als auch in der Diskussion erwähnt, stellt sich die Frage, ob die angenommene Lehrmeinung nicht möglicherweise falsch ist. Es kann ein Zusammenhang bestehen, der möglicherweise noch nicht bekannt und erforscht ist.

A2.) Antwort zu (Admin3): Zeitungsberichte von Brummtton betroffenen gibt es schon aus den 70ern ... (deswegen kann es der Mobilfunk nicht sein)

Liefern diese Zeitungsberichte wissenschaftliche Nachweise und Messdaten bezüglich des damaligen Brummttons aus den 70ern und des heutigen Brummttons sowie Beweise für deren Identität?

Wie lautet Ihre Antwort?

Siehe dazu Anmerkungen zu Wikipedia "Brummtton-Phänomen" ab Punkt 2.

A3.) Antwort zu (Admin3): ... der Brummtton bei den meisten nicht immer vorhanden oder zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedlich stark ...

Die Hörwahrnehmung des Brummttons reicht auf einer Skala von "nicht hören" (bei mehr als 95 % der Bevölkerung) über "schwach hören" bis hin zu "deutlich hören" in unterschiedlichen Abstufungen an ein und demselben Ort.

Die Wahrnehmung des Brummttons variiert individuell stark.

Manchmal ist der Brummtton hörbar, während er zu anderen Zeiten nicht zu hören ist.

Diese subjektive Wahrnehmung führt zu der Frage, ob die tatsächlich am Ort gemessene Intensität des Brummtons möglicherweise schwach ist, wenn er scheinbar "nicht immer vorhanden" ist. Es könnte sich hierbei um eine Grenze zwischen "nicht hören" und "schwach hören" handeln. Es gibt viele Faktoren, die dazu beitragen können, dass der Brummtton schwächer oder stärker auch zu unterschiedlichen Zeiten ist.

Neben den in Punkt 4.) des Textes genannten Faktoren "Die variierende Dauer und Intensität des Brummtons" können auch strukturelle Anordnungen und Konfigurationen der Funknetzwerke eine Rolle spielen, die sich zeitlich und örtlich verändern können, ohne dass die Betroffenen davon Kenntnis haben.

Zusätzlich ist die subjektive Wahrnehmung des Brummtons nicht konstant und unterliegt Schwankungen, u.a. auch Reiseeffekt.

A4.) Antwort zu (Admin3): Reiseeffekt

Der Reiseeffekt beschreibt Veränderungen in der Hörwahrnehmung, die nach einem Flug auftreten können.

Diese Veränderungen sind auf Druckunterschiede zurückzuführen, die während des Flugs auftreten und Auswirkungen auf die Ohren haben.

Dies kann dazu führen, dass sich die Ohren vorübergehend "verschlossen" anfühlen und die Hörwahrnehmung beeinträchtigt wird.

Es dauert eine gewisse Zeit, bis sich die Hörwahrnehmung nach einem Flug wieder normalisiert.

Ein Schallpegelmessgerät hingegen erfasst objektiv den Schall während des Reiseeffekts, während die Hörwahrnehmung eine gewisse Zeit benötigen kann, um sich wieder zu normalisieren.

Die menschliche Wahrnehmung kann also eine Zeit benötigen, um sich an neue Umstände anzupassen, während Messgeräte die objektive Realität unabhängig von dieser individuellen Anpassungszeit erfassen können.

E1.) Ergänzung zu Punkt 6.) Bundesnetzagentur - "Die EMF-Karte der Bundesnetzagentur verschafft einen groben Überblick"

Die Historie einer Sendeanlage ist in den Standortbescheinigungen festgehalten und kann auf Anfrage angefordert werden.

Ein grober Hinweis auf den Leistungszuwachs einer Sendeanlage kann durch den Vergleich der früheren und aktuellen horizontalen Sicherheitsabstände gewonnen werden.

Diese Abstände können mittlerweile bis zu 9 Meter oder mehr betragen.

In diesen Unterlagen sind jedoch keine genauen Daten und Zeiten der Aktivierung durch den Funknetzbetreiber enthalten.

E2.) Die Mobilfunktechnik bietet großes Potenzial und sollte so entwickelt und optimiert werden, dass sie allen Nutzern zugutekommt.

Dies erfordert technische Herausforderungen und die Bereitschaft zur kontinuierlichen Verbesserung.

Vielleicht ist es möglich, dass einige der Herausforderungen in der Mobilfunktechnik, wie z. B. Leistungsreduktionen in der Nacht oder die Erzeugung von Gegenschall, als Lösungen in Betracht gezogen werden könnten.

Admin1

Anonymes Mitglied wir waren mit ca. 20 Bt Hörern bei Prof. Pöppel in seiner anechoischen Kabine für Funk- und Schallmessungen der technischen Universität Ingolstadt. Das ist ein schalltoter Raum der zudem noch gegen jeglicher Art Funk geschirmt ist (Faradäyscher Käfig). Bei fast allen hat es munter weiter gebrummt. Anfänglich hatte ich auch die fälschliche Vermutung, dass die

elektromagnetischen Wellen des Mobilfunkes etwas in unserem Kopf bewirken, was ein Brummen in uns auslöst. Warum ich seinerzeit den Mobilfunk verdächtig ist eine längere Geschichte. Jedenfalls hat sich das wirklich als Spinnkram rausgestellt. Ich glaube auch nicht, dass ich dich durch weitere Argumente überzeugen könnte. Suche einfach mal Orte ohne Funk auf, z.B. tief gelegene Kellerräume, wo so gut wie kein Handy Empfang hat, da wirst du feststellen, dass es bei Stille ohne Funk am meisten brummt!

Wichtige Ergänzung (11.12.2024): Eine Anfrage bei Prof. Pöppel (10.12.2023) zeigte, dass dieser sog. „schalltote“ Raum Schallfrequenzen erst ab 170 Hz absorbiert.

Anonymes Mitglied

Bedeutet: Dieser Raum ist nicht „schalltot“, wie behauptet! Ein Brummtton kann diesen Raum ungehindert durchdringen. Die Aussage „Das ist ein schalltoter Raum, der zudem ... Funk geschirmt ist ... Bei fast allen ... munter weiter gebrummt ...“ zielt darauf ab, den Brummtton als Hörsensation darzustellen.

Antwort zu (Admin1) "Das ist ein schalltoter Raum ... bei fast allen hat es munter weiter gebrummt".

Ja natürlich - denn ein Brummtton mit einer Frequenz von 10 Hz durchdringt eine Wand von mehr als 17 Meter und ein Brummtton mit 20 Hz durchdringt eine Wand von mehr als 8,5 Meter. Ein Handysignal dagegen nicht - deswegen können Sie im tiefen Keller einen Brummtton hören - und keinen Handyempfang haben.

Hinter einem Berg oder einem Bergtal haben Sie möglicherweise keinen Empfang - hören jedoch ein Brummen.

Aufgrund von Schallreflexionen, Schallresonanzen und Schallüberlagerungen reicht ein schwaches Brummen aus angrenzender Umgebung - in der Sie noch ein Handysignal haben - aus, um das Brummen nicht nur zu hören, sondern sogar zu verstärken - ähnlich einem Echo.

In dünn besiedelten Gebieten sind Mobilfunkanlagen oft weniger zahlreich, jedoch senden sie oft mit höherer Leistung, um einen größeren Bereich abzudecken.

Währenddessen sich der Brummtton über topografische Begebenheiten mühelos ausbreiten kann - hat es das Handysignal deutlich schwerer.

Da die Schallausbreitung eine andere ist als die Funkausbreitung, können Sie an Orten, an denen Sie keinen Empfang haben, trotzdem das Brummen hören - siehe Punkt 9.)

Hinweis: Sehr wahrscheinlich tritt der Brummtoneffekt erst beim Überschreiten gewisser energetischer Schwellwerte auf - siehe Punkt 11.)

Zu Ihrem "schalltoten Raum" und faradayschen Käfig:
Gut, dass Sie eine "Hörsensation" ausschließen können.

Antwort zu (Admin1): "Warum ich seinerzeit den Mobilfunk verdächtig ist eine längere Geschichte. Jedenfalls hat sich das wirklich als Spinnkram rausgestellt."

Bei uns war es genau andersherum - und auch eine längere Geschichte, u. a. mit einer sehr aktiven Hausgemeinschaft und Schallpegelmessungen.

Anfänglich verdächtigten wir die Haustechnik (Heizung, Strom, Wasser), Fernwärme, eine benachbarte Lüftungsanlage, eine Tiefgarage bis hin zu einer nahen Geothermieanlage.

Fazit, und mit Ihren Worten: "Jedenfalls hat sich das wirklich als Spinnkram rausgestellt."

Das neue Messegelände der Messestadt München zählte im Jahr 2003 zu einem der erst ausgebauten Mobilfunkzonen Münchens.

Sie brauchen mich nicht zu überzeugen - da wir wissen, dass es der Mobilfunk ist.

Überzeugen würden Sie mich mit einem Test, wie beispielsweise unter Punkt 3.) beschrieben.

Aber einen Test möchten Sie nicht - aus gutem Grund!

Ein Test mit Betroffenen, Messtechnikern, Presse - alles transparent und nachvollziehbar.

Beispielsweise an entlegener Inselstelle - wo sich kilometerweit nichts anders befindet außer Natur, ein paar Straßen und ein paar Mobilfunkanlagen, die wegen des Tourismus dort hingestellt wurden. Auch an diesem Ort hat es zunächst nicht gebrummt - und Sie mögen es nicht glauben - jetzt brummt es auch dort.

Und so werden weitere viele Jahre vergehen und viele Betroffene enttäuscht, die eigentliche Ursache nicht zu finden, da Sie fälschlicherweise die Annahme verfolgen, der Mobilfunk sei nicht die Ursache. Siehe dazu auch Punkte 6 und 12.

Admin1

Anonymes Mitglied stell doch hier mal eine Terzanalyse (ohne Bewertungsfilter, also Z bewertet) rein. Würde mich mal interessieren, auf was für Messergebnisse du da kommst. Was ist denn der Grund, warum ich keinen Test möchte? Infraschall kann man nicht hören, sondern bei hohen Pegeln eher spüren. Brummtöner hören i.d.R. Brummtönen die zwischen 40 und 80 Hz liegen. SowaS kann man sehr gut mit einem Schalldruckpegelmeeser messen und anhand der Hörschwelle überprüfen. Schau dir dazu doch mal meine Auswertungen an. Sorry wenn ich das so sagen muss, aber ich glaube dir fehlt einfach das nötige Fachwissen Messergebnisse richtig zu beurteilen. Deine Annahme das ein 10 Hz Ton, einen hörbaren Bt in diesem Bunkerraum ausgelöst haben soll ist genauso absurd, wie anzunehmen, das dieser Ton auch noch von einer Mobilfunkanlage stammt. SowaS ist der Anfang von Verschwörungstheorien....

Anonymes Mitglied

Alles klar – dann viel Erfolg weiterhin.

Admin1

Anonymes Mitglied so ist es meist, wenn Leute so wie du hier aufgefordert werden, Messergebnisse zu posten, dann kommt da meist nichts mehr. Argumente werden ignoriert und keine belastbaren Fakten geliefert, sondern lediglich werden immer nur weitere wirre Vermutungen artikuliert. Laien die sowas lesen, könnten meinen, da wäre tatsächlich etwas dran und das ist eine große Gefahr für die gesamte Gesellschaft!
Also bitte Fakten liefern, ansonsten schließe ich hier die Kommentarfunktion.

Anonymes Mitglied

Ich habe Ihnen zahlreiche Indizien und Antworten geliefert, auf die Sie nicht eingehen.

Admin1

Anonymes Mitglied aha, ich bin nicht auf deine Theorien eingegangen? Habe nichts über die Hörbarkeit von elektromagnetischen Wellen und über hörbaren Infraschall geschrieben. Admin3 und Admin2 sind auch nicht auf „Indizien“ eingegangen.
Was hast du bloß für eine Wahrnehmung?
Deine ganzen Ausführungen sind kompletter Unsinn und nicht durch einen einzigen Beweis hinterlegt.

Admin2 (Nachfolgender Kommentar wurde am Samstagabend, 16.09.23 von Admin2 gepostet. Am Sonntag, 17.09.23 war dieser nicht mehr vorhanden. Zu diesem Kommentar existiert leider kein Screenshot.)

Anonymes Mitglied Hatte mir eigentlich vorgenommen, Dir nicht mehr zu antworten, weil ich im Vorfeld schon wusste, was bei Dir gegenständlich ist, aber sei es drum. Wenn eine Person behauptet dass $1+1=11$ ergibt und auch noch auf die Richtigkeit seiner Aussage beharrt, gehe ich nicht weiter darauf ein. Das o.a. Beispiel ist vergleichbar mit der Art und Weise, mit der Du an uns herantrittst und mit quasi Textbausteinen versuchst, uns kaputt zu argumentieren; dabei interessieren Dich nachvollziehbare Realitäten und die physikalischen Gesetze nicht die Bohne.

Elektromagnetische Wellen -gleichgültig welche Frequenz sie haben, welches Modulationsverfahren und welche Amplitude- regen nicht ein einziges Luftmolekül zur Schallemission an. Wäre dies der Fall hätte man dies schon vor Jahrzehnten herausgefunden. Dir ist schon klar, dass die Menschen, die hierher finden oftmals mit erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen und hohen psychischen Belastungen zu kämpfen haben durch das beständige Brummen? So betrachtet ist Dein Verhalten gegenüber den Betroffenen schon an Dreistigkeit und Unverschämtheit nicht mehr zu toppen. Was bitte masst Du Dir an, wieder und wieder Thesen breit zu treten, die keinerlei Fundament haben und andere Menschen noch zusätzlich dadurch zu verunsichern? Alle Admins dieser Gruppe haben einen technisch-medizinisch-wissenschaftlichen Hintergrund, wir sind immer neuen Erklärungsansätzen gegenüber offen und diskutieren selbige oft bzgl. Plausibilität; es gibt jedoch Erklärungsansätze, die wir getrost aussen vorlassen können; Deine Theorie zählt eindeutig dazu. Darüber hinaus scheinst Du ebenfalls dem Irrglauben zu unterliegen bezüglich der fast schon mystischen Eigenschaften von Infraschall, der Manifestation des Bösen, der neuen Radioaktivität, grösstenteils von Windkraftgegnern mit unlauteren Absichten in die Welt gesetzt.

An dieser Stelle muss ich Dir die gerechtfertigte Frage nach Deiner Anwesenheit hier stellen, da Du ja offensichtlich über gesicherte Erkenntnisse verfügst. Entweder Du glaubst wirklich fest an Deine Theorie -dann tätest Du mir aufrichtig leid- oder Du hattest die Absicht hier ein wenig den Troll zu spielen.

Wenn erstes zutrifft, möchte ich Dich gerne an die diversen Gruppen verweisen, bei einer Suche mit der Suchmaschine Deines Vertrauens wirst Du diese sehr schnell finden, beste Grüsse nach Bremerhaven und herzliche Grüsse auch an den komplexbehafteten Wannabe mit dem Fake-Profilbild; dort wirst Du Dich sicher wohl fühlen.

Wenn letzteres zutreffend sein sollte, dann....tja, netter Versuch und bye...machs gut!

Anonymes Mitglied

Zu Ihren Antworten.

1.) Zu Ihren wiederholten Darstellungen EM ist EM - Schall ist Schall ... deswegen kann es der Mobilfunk nicht sein.

Hierzu habe ich wiederholend u.a. folgendes erwähnt:

Es kann ein Zusammenhang bestehen, der möglicherweise noch nicht bekannt und erforscht ist. Es können physikalische Effekte auftreten, die erst ab gewissen Schwellwerten, Konstellationen oder topografischen Gegebenheiten entstehen und unter Laborbedingungen nicht und noch unbekannt sind.

Diese Effekte könnten in Laborsituationen nicht reproduzierbar sein und sind möglicherweise noch nicht vollständig erforscht.

Die Aufklärung könnte durch wirtschaftliche Interessen beeinflusst sein.

2.) Zu dem schalltoten Raum und Infraschall.

Hierzu habe ich beispielhaft 2 Frequenzen aus dem niederfrequenten Frequenzspektrum herausgegriffen - 10 Hz und 20 Hz.

Die menschliche Hörwahrnehmung reicht von 20 Hz bis 20 kHz.

Frequenzen unterhalb von 20 Hz werden als Infraschall bezeichnet.

Ja - die 10 Hz (Infraschall) könnten als Vibration wahrgenommen werden.

3.) Zu dem Test, den Sie nicht machen möchten.

Hier würde es schon reichen, durch Ab- und Einschalten von Mobilfunksendeanlagen eine Pegelveränderung (Ab- und Zunahme) im niederfrequenten Frequenzspektrum festzustellen.

4.) Wenn Sie sich so sicher sind, dass der Mobilfunk nicht die Ursache ist - dann schreiben Sie das doch bitte ganz deutlich auf Ihre Website und auf Facebook.

Dann wäre die Sache von Anfang an für alle klar.

Admin3

Anonymes Mitglied, Da weiterhin keine Fakten genannt werden, schließe ich die Kommentarfunktion.

Zu 1.) Wenn alles, Ihrer Ansicht nach, bekannt und erforscht ist, können Sie sich ja wieder melden.
Zu 4.) Diese Aussage ist geradezu lächerlich und zeigt entweder, dass Sie sich keine von Admin1 Antworten durchgelesen/verstanden haben, oder dass Sie die Tatsache, dass von Ihnen keine Fakten genannt werden können, damit begründen wollen, dass andere, Ihrer Meinung nach, etwas versäumt haben.

Ein Administrator hat die Kommentarfunktion für diesen Beitrag deaktiviert.

Hinweis: Die Kommentarfunktion wurde am Sonntagnachmittag 17.09.2023 deaktiviert.